Impulse für die Wirtschaft

Erfolgreiche Gründerinnen mit Migrationsbiografie in Hessen

MIGRANTINNEN gründen
Perspektive Selbständigkeit

Förderer

Das Projekt „MIGRANTINNEN gründen – Perspektive Selbständigkeit“ ist ein Sonderprojekt der Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft. Es wird aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW), des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie des Frauenreferats der Stadt Frankfurt am Main gefördert.

HESSEN
Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

EUROPÄISCHE UNION:
Investition in Ihre Zukunft
– Europäischer Fonds für regionale Entwicklung.

STADT FRANKFURT AM MAIN

FRAUEN
REFERAT

MIGRANTINNEN gründen
Perspektive Selbständigkeit

Impulse für die Wirtschaft

Erfolgreiche Gründerinnen mit Migrationsbiografie in Hessen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Tarek Al-Wazir, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen 4

Vorwort von Dr. Nargess Eskandari-Grünberg, Bürgermeisterin der Stadt Frankfurt und Dezernentin für Diversität, Antidiskriminierung und gesellschaftlichen Zusammenhalt 6

Abschlusswürdigung – Tina Marquart, jumpp-Projektleiterin: Zugehörigkeit durch innovative Geschäftsideen schaffen 8

Trends & Zahlen – Gründungsaffin, innovativ, international und wachstumsambitioniert 10

Quereinstieg – Alenka Treinen: Nah sein, wenn die Angehörigen fern sind 12

Arbeitsplätze – Carmen Ruiz: Wenn Angestellte bereits vor der Gründung gesucht werden 14

Wachstum – Dilek Saake: Profit generieren und Menschen einstellen 16

Preisträgerin – Dr. Eli Wortmann-Kolundžija: Mit Einsatz von künstlicher Intelligenz Armut und Hunger mindern 18

Vereinbarkeit – Gabriela Dule: Kreatives Schaffen und Work-Life-Balance in Einklang bringen 20

Ladengeschäft – Jessica Madeo: Brautmode mit Persönlichkeit: minimalistisch nachhaltig 22

Bildung – Madiha Atique: Damit sich jedes Kind in der deutschen Gesellschaft bestmöglich entfaltet 24

Kooperation – Meltem Albayrak: „Die Freiheit zu kreieren ist ein Geschenk!“ 26

Abwägung – Nikoletta Groll: Eine gute Erfahrung: das Konzept „im Kleinen“ vor der Gründung testen 28

Engagement – Shabana Maliki: Durch Änderung des Mindsets ein neues Leben beginnen 30

Vereinsdarstellung – 88 Prozent der jumpp-Kundinnen haben eine Migrationsbiografie 32

Impressum 35

Vorwort

„Jeder Wirtschaftsstandort braucht Gründer und Gründerinnen, gerade auch mit Migrationshintergrund. Mit ihrem Mut und ihrem Einsatz eröffnen sie sich Chancen und geben unserer Wirtschaft Impulse.“

Tarek Al-Wazir

Hessischer Minister für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Wohnen

Foto © Oliver Rüther - HMWEVW

Vorwort

Den eigenen Weg beschreiten und Ideen Wirklichkeit werden lassen

Liebe Interessierte,

Migrantische Frauen, die ein Unternehmen gründen möchten, stehen vor keiner leichten Aufgabe. Sie müssen ein Geschäftsmodell entwickeln und Risiken kalkulieren in einem Land, in dem sie nicht aufgewachsen sind. Sie müssen sich durch ein Dickicht der Regularien und Vorgaben schlagen, um den Schritt in die Selbständigkeit zu gehen. Vielleicht haben sie auch mit Vorurteilen und Ressentiments zu kämpfen, die ihnen in der jeweiligen Branche entgegenschlagen.

Gleichzeitig sind die besonderen Perspektiven, die migrantische Frauen mitbringen, eine willkommene Bereicherung nicht nur der Wirtschaft, sondern des gesellschaftlichen Lebens überhaupt. Als Bürgermeisterin und Diversitätsdezernentin Frankfurts freue ich mich deshalb sehr über das Engagement von jumpp – Frauenbetriebe e.V. Durch Projekte wie „MIGRANTINNEN gründen – Perspektive Selbständigkeit“ wird den Frauen genau die Unterstützung geboten, die sie brauchen. Sie geben Orientierung und helfen dabei, mit den größeren und kleineren Unsicherheiten fertig zu werden.

Jumpp empowert migrantische Frauen, damit sie ihren eigenen Weg beschreiten und ihre Ideen Wirklichkeit werden lassen können. Ihre Unabhängigkeit, ihre Kreativität und ihr Mut inspirieren wiederum andere Frauen, eigene Impulse zu setzen. Migrantische Unternehmerinnen machen Frankfurt vielfältiger und damit auch lebenswerter. Sie prägen das Gesicht der Stadt. Ich danke jumpp, dass sie dazu ihren Teil beitragen.

Herzliche Grüße,

Dr. Nargess Eskandari-Grünberg

Bürgermeisterin der Stadt Frankfurt und Dezernentin für Diversität, Antidiskriminierung und gesellschaftlichen Zusammenhalt

Foto ©Katharina Dubno

Abschlusswürdigung

Zugehörigkeit durch innovative Geschäftsideen schaffen

30 Prozent unserer Projektteilnehmerinnen möchten mit ihrer Gründung „der Gemeinschaft etwas zurückgeben“: Diese Anerkennung freut uns sehr! Der Aufbau einer beruflichen Selbständigkeit fördert das Zugehörigkeitsgefühl und bietet Migrantinnen die Chance, sich einzubringen und sich – ihrer Qualifikationen entsprechend – sozial und ökonomisch zu integrieren. Denn sie verfügen über zahlreiche interkulturelle Kompetenzen und bereichern mit innovativen Ideen die hiesige Gründungslandschaft.

Das jumpp-Projekt „MIGRANTINNEN gründen – Perspektive Selbständigkeit“ sensibilisierte rund 140 Frauen für die Existenzgründung und unterstützte sie von 2018 bis 2022 mit insgesamt 45 Workshops und über 1.400 Beratungsstunden bei der Umsetzung ihrer Geschäftsidee. Durchgeführt wurde es unter dem Dach der hessenweiten „Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft“, die seit 2013 als zentrale Anlaufstelle Gründerinnen und Unternehmerinnen in Hessen stärkt.

Das Programm passte sich stetig an die sich ändernden Bedarfe der Gründerinnen an. Wir danken dem Hessischen Wirtschaftsministerium für sein Vertrauen und der uns hierfür gewährten Gestaltungsfreiheit. Wir starteten mit kultursensibler individueller Beratung, boten im Laufe der Zeit ähnlich aufkommende Basiswissensfragen in Workshops und Gruppen an. All dies half den Teilnehmerinnen, ihr Netzwerk auszubauen und von den Erfahrungen der anderen zu profitieren. Auf diesem Fundament unterstützten wir die Gründerinnen, der eigenen Geschäftsidee Leben einzuhauchen.

Ihnen wünschen wir viel Erfolg und den Leser:innen viel Spaß bei der Lektüre der Best Practices!

Tina Marquart

jumpp- Projektleiterin „MIGRANTINNEN gründen – Perspektive Selbständigkeit“

Gründungsaffin, innovativ, international und wachstumsambitioniert

75 Prozent der Migrant:innen fühlen sich hierzulande zu Hause, und für die große Mehrheit kommt es bei der Verbundenheit darauf an, einen eigenen Beitrag zu leisten, so die Bertelsmann Stiftung. Die Selbständigkeit bietet dazu eine Chance: In Deutschland haben 26 Prozent der Gründenden eine Zuwanderungsgeschichte (1. und 2. Generation). Davon sind ein Drittel Frauen, deren Bedeutung in der Gründungslandschaft zunimmt. Vor allem Gründungen durch gut ausgebildete Frauen stellen ein hohes Wachstumspotenzial mit positiven Beschäftigungseffekten dar. Bei jumpp haben derzeit 88 Prozent der Kundinnen und Projektteilnehmerinnen eine Migrationsbiografie.

Migrant:innen sind gründungsaffin: Ihre Gründungsquote ist 2021 mit 14 Prozent mehr als doppelt so hoch wie die der einheimischen Bevölkerung. Dabei starten migrantische Frauen und Männer genauso häufig ein Unternehmen.

Ihre Hauptmotivationen sind die Fortführung der Familientradition (50,3 Prozent), der Wunsch, die Welt zu verändern (49,8 Prozent) und die Schaffung besserer Arbeitsmarktchancen (41 Prozent).

Migrantische Gründungspersonen machen sich besonders häufig in konsumorientierten Branchen (57 Prozent) oder im verarbeitenden Gewerbe (23,8 Prozent) selbständig. Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal ist dabei für viele von ihnen die starke internationale Ausrichtung ihres Geschäfts (knapp 22 Prozent).

Die höchsten Hürden sind die fehlenden Netzwerke (35 Prozent) und die niedrige Inanspruchnahme staatlicher Fördermittel. Ein positiver Trend bleibt: Sie starten überdurchschnittlich häufig mit einer Wachstumsorientierung (24 Prozent).

Trends | Daten & Fakten

88 % der jumpp-Kundinnen und -Projektteilnehmerinnen haben eine Migrationsbiografie

26 % der Gründungspersonen sind Migrant:innen (1. und 2. Generation)

33 % der Selbständigen mit Migrationsbiografie sind Frauen

14 % ist die Gründungsquote der Migrantinnen – das ist fast dreimal so viel wie bei Nicht-Migrantinnen mit 5 %

33 % der migrantischen Gründer:innen (1. Generation) haben auf staatliche Fördermittel zurückgegriffen – gegenüber 43% im allgemeinen Durchschnitt

14 % der Migrant:innen möchten innerhalb der nächsten 3 Jahre gründen

8 % ist der Zuwachs der migrantischen Gründungsgruppe zwischen 2020 und 2021

22 % der Start-up-Gründer:innen in Deutschland haben eine Migrationsbiografie und

91 % von ihnen verfügen über einen Hochschulabschluss

78 % der migrantischen Start-ups planen eine Internationalisierung

Quellen: Migrant Founders Monitor 2022 des Startup Verbands, GEM Global Entrepreneurship Monitor Deutschland 2021/2022, KfW Research Volkswirtschaft Kompakt Nr. 214, 2. November 2021, Bertelsmann Stiftung, Statistisches Bundesamt

„Mit dem Wissen, dass meine Idee auch eine Geschäftsidee ist, sehe ich die Chance, meinen Traum zum langfristigen Beruf zu machen.“

Quereinstieg

Herkunftsland: Slowenien / Belgien
Unternehmen: Alenka Treinen – SENIORENBEGLEITUNG
Branche: Seniorenassistenz
Ort: Oberursel
Email: -
Homepage: -
Gründungsjahr: in Gründung

Alenka Treinen

Nah sein, wenn die Angehörigen fern sind

Alenka Treinen besuchte alle sechs Wochen ihre Eltern in Slowenien, um nach den rüstigen Rentnern zu sehen. *„Ich habe sie nicht gepflegt, aber stets zum Handeln motiviert.“* Das war vor Corona. Auf einen Schlag durfte sie nicht mehr einreisen – das funktionierende Konzept geriet ins Wanken. Von da an entstand ihre Geschäftsidee, die in einer globalisierten Welt bestimmt großen Anklang finden würde. *„Ich bin nah, wenn die Angehörigen fern sind,“* so die Slowenierin mit belgischen Wurzeln.

Sie ist derzeit in Gründung und schließt mit ihrer Tätigkeit als Seniorenassistenz die Lücke zwischen Pflege und Hauswirtschaft. Sie begleitet ältere Menschen bei Unternehmungen, wichtigen Terminen oder bei einem Spaziergang. *„Dabei möchte ich ihnen helfen, der Einsamkeit zu entkommen. Getreu meinem Motto ‚Einsam kann jeder‘ zeige ich auf, dass dieser Zustand nicht zwangsläufig ist.“*

Nach fast 30 Jahren als Führungskraft in der Touristikbranche möchte die 52-Jährige endlich etwas fürs Herz tun. Den Grundstein hat sie nun gelegt: mit einer Ausbildung zur ganzheitlichen Gesundheitsberaterin und der Erstellung ihres Businessplans mit Marktüberprüfung bei jumpp.

„Seriosität ist mir sehr wichtig, daher habe ich bei der Akademie für Seniorenassistenz eine Zusatzausbildung absolviert. Einen geschützten Beruf gibt es nicht – aber ich male mir die Welt und meinen Beruf, wie sie mir gefallen, aus…“

Alenka Treinen
SENIORENBEGLEITUNG

„Ich habe das Hessen-Mikrodarlehen beantragt und bin außerdem Menschen begegnet, die mir den Weg aufgezeigt haben.“

Herkunftsland: Peru
Unternehmen: Eliseo
Branche: Ambulanter Pflegedienst
Ort: Rockenberg
Email: info@pflegedienst-eliseo.de
Homepage:
www.pflegedienst-eliseo.de
Gründungsjahr: 2022

Carmen Ruiz

Wenn Angestellte bereits vor der Gründung gesucht werden

„Stellen Sie sich vor: Sie haben nicht mal gegründet und müssen schon Pflegekräfte einstellen – wie soll das finanziert werden?“ Bei dieser zentralen Frage erhielt Carmen Ruiz Unterstützung von jumpp und bekam das Hessen-Mikrodarlehen. Seit Gründung ihres ambulanten Pflegedienstes im Januar 2022 beschäftigt die Peruanerin nun eine Vollzeitkraft und zwei in Teilzeit.

„Ich freue mich, meine Kundinnen und Kunden so zu pflegen, wie ich es für richtig halte.“ Stets liebte sie ihren Krankenschwester-Beruf und ihre peruanische Ausbildung wurde auch anerkannt, als sie 1992 nach Deutschland einwanderte. Seitdem war sie in einem Pflegeheim, dann über 25 Jahre in einem Akut-Krankenhaus tätig. Zuletzt arbeitete Carmen Ruiz zusätzlich als Fachkraft in der ambulanten Pflege.

„Ich war stets mit meinem Beruf zufrieden, bis das Gesundheitssystem sich derart veränderte, dass die Arbeitsbedingungen mehr auf Quantität als auf Qualität ausgelegt wurden. Zugleich hatte ich liebevolle Rückmeldungen der Patientinnen und Patienten, wenn ich Zeit für sie und ihre Behandlung hatte. Dies hat mich ermutigt, meinen lang gehegten Traum der Selbständigkeit zu verwirklichen.“

Dabei bekam sie Gründungsinformationen von jumpp, sei es über digitale Medien oder Berufsverbände. *„Schließlich war der Start besser als gedacht, die Kundschaft war von Anfang an da“*, freut sich die 51-jährige Gründerin.

PFLEGEDIENST ELISEO

„Ein tolles Team im Hintergrund zu haben gibt ein gutes Gefühl – auch, weil es nicht einfach ist, sich alleine zu motivieren.“

Herkunftsland: Türkei
Unternehmen: Volans Video-Agency
Branche: B-to-B-Erklärvideos
Ort: Frankfurt am Main
Email: dilek@volansvideoagency.com
Homepage:
www.volansvideoagency.com/de
Gründungsjahr: 2020

Dilek Saake

Profit generieren und Menschen einstellen

Geschäft vs. Gehalt: Dass ihr eigenes Business profitabler als ein Angestelltendasein wird, verspricht sich Dilek Saake. Die GmbH-Gründerin war in Istanbul im nationalen Geschäftsverband für die Außenbeziehungen zuständig. 2013 kam sie nach Deutschland und arbeitete bei zwei Banken, doch dann kam Corona: *„Ich wollte nicht als Angestellte weiterarbeiten. Als ich mich 2020 selbständig machte, ging es mir darum, mehr Gestaltungsraum zu haben und meinen Tagesablauf selbst zu bestimmen. Ich möchte meine Firma im Digitalbereich wachsen lassen und Menschen einstellen“*, erzählt die Mutter zweier Kleinkinder.

Während der Coronazeit überlegte sie sich, welches Konzept sie im digitalen Bereich auf die Beine stellen könnte. Ihren Businessplan erstellte sie mithilfe des jumpp-Projekts „MIGRANTINNEN Gründen“: Dilek Saake bietet heute Unternehmen Erklärvideos, die Werbezwecken, der internen Kommunikation oder Personalschulungen dienen.

Sie gründete eine GmbH und besitzt 50 Prozent der Anteile, ihr Geschäftspartner sitzt in der Türkei. Die Videoanimationen werden dort produziert, in Deutschland verfassen muttersprachige Editor:innen die Texte dazu, und die Gründerin übernimmt den Vertrieb. Nächstes Jahr möchte sie Imagefilme anbieten, und nach wie vor schätzt sie hierfür die Motivationsschübe und Netzwerkmöglichkeiten des Vereins.

VOLANS
VIDEO AGENCY

„Der Jumpp Inspire Award und seine Berichterstattung bringen mich beim Aufbau von Geschäftsbeziehungen stärker ins Gewicht.“

Preisträgerin

Herkunftsland: Bosnien-Herzegowina
Unternehmen: -
Branche: Wirkungsevaluation in der Entwicklungszusammenarbeit mithilfe von KI
Ort: Frankfurt am Main
Email: mini-minti@posteo.org
Homepage: –
Gründungsjahr: in Gründung

Dr. Eli Wortmann-Kolundžija

Mit Einsatz von künstlicher Intelligenz Armut und Hunger mindern

Dr. Eli Wortmann-Kolundžija gewann den Ideenwettbewerb „Jumpp Inspire Award“ in der Kategorie „Visionärin“. Sie war 18 Jahre vor allem in der Entwicklungszusammenarbeit und -forschung tätig – dort entstand ihre Geschäftsidee, derzeit in Gründung: die Wirkung der Entwicklungszusammenarbeit mithilfe von künstlicher Intelligenz (KI) zu unterstützen, um *„Armut und Hunger weltweit effizienter zu mindern“*. Die zentralen Fragen dabei: Wie kann die Wirksamkeit der eingesetzten Projektmittel erhöht werden? Was benötigen Entscheidende, um „handfest“ zu messen, wofür sie investieren?

„Es ist in der Praxis herausfordernd, Kausalitäten zwischen einer Initiative und der letztendlichen Wirkung auf die Zielgruppe herzustellen. Mithilfe von KI möchte ich soziale Feldexperimente praktikabler machen, um durch prädiktive Algorithmen schneller und daher kosteneffizienter Kausalitäten nachzuweisen.“

Mit dem Verein erstellte sie ihren Businessplan und vertiefte ihre KI-Kenntnisse in einem jumpp-Projekt. *„Der Award verlieh mir Ernsthaftigkeit bei der Kooperationssuche. Außerdem bin ich durch Kontakte im Vereinsnetzwerk ‚UFO‘ und durch Vorträge auf Events sichtbar. Inzwischen bin ich recht gut vernetzt.“* Derzeit prüft die 43-Jährige die Ergebnisse der ersten explorativen Datenanalyse und plant die Entwicklung eines Prototyps, für die sie sich derzeit um Fördergelder bewirbt.

„Mein Netzwerk ist noch nicht so groß. Durch das Projekt habe ich Anschluss zu weiteren Unternehmerinnen gefunden“

Vereinbarkeit

Herkunftsland: Griechenland
Unternehmen: ela gabriela design
Branche: Brand- und Verpackungsdesign / Onlineshop
Ort: Obertshausen
Email: hello@elagabriela.com
Website: www.elagabriela.com
Gründungsjahr: 2021

Gabriela Dule

Kreatives Schaffen und Work-Life-Balance in Einklang bringen

Die Diplom-Kommunikationsdesignerin war in Griechenland tätig mit Schwerpunkt Branding, Verpackungs- und Webdesign. 2016 wanderte Gabriela Dule nach Deutschland ein und war zunächst Freiberuflerin, bevor sie parallel dazu Inhouse-Designerin in einer Kosmetikfirma wurde.

In der Schwangerschaft entschied sie sich für die Vollzeit-Selbständigkeit nach der Elternzeit. *„Work-Life-Balance ist mir sehr wichtig. So kann ich bei meiner Familie bleiben und mehr Zeit für mein Unternehmen haben.“* In den runden Monaten bereitete sie sich vor, den digitalen Verkauf mit der Betreuung ihres Kleinkindes zu vereinbaren.

Ihre Idee festigte Gabriela Dule bei der Businessplan-Erstellung mit jumpp. *„Die Meetings zu Steuern und Recht sowie die Mitgliedschaft im UFO – Unternehmerinnenforum RheinMain waren eine große Hilfe.“* Ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen, war ebenfalls eine Gründungsmotivation.

Heute teilt die 30-jährige Mutter ihre Zeit mit der Familie flexibel ein und geht mit Laptop und Internet überall „ans Werk“. Sie verkauft nachhaltige Produkte mit ihren kreierten Motiven zu verschiedenen Themen: z. B. Notizbücher, T-Shirts und Postkarten.

„Ich lege Wert auf Storytelling durch Design, und die Abwechslung bei den Themen-Recherchen gefällt mir. Meine Vision ist es, mein eigenes Studio an einer schönen Location in Frankfurt zu haben!“

ela gabriela design

„Im Projekt hat sich meine Geschäftsidee richtig angefühlt. Das Augenmerk auf Frauen und Migrantinnen sprach mich besonders an.“

Herkunftsland: Italien
Unternehmen: Yours&Mine
Branche: Bridal Concept Atelier
Ort: Frankfurt am Main
Email: hello@yours-and-mine.de
Homepage: www.yours-and-mine.de
Gründungsjahr: 2021

Jessica Madeo

Brautmode mit Persönlichkeit: minimalistisch nachhaltig

Ein Kindheitstraum wurde wahr: Jessica Madeo lernte Modedesign in Mailand. Dort hatte sie ihr erstes Upcycling-Projekt für das minimalistisch designte Brautkleid einer Freundin. Als sie in einem Fast Fashion Unternehmen tätig war, stellte sie fest, dass Nachhaltigkeit ihr sehr am Herzen liegt.

„Ich bin viel gereist und es hat meine Einstellung verändert. Die Pandemie hat auch Vieles in Frage gestellt, und Freunde haben mich ermutigt, Maßanfertigung und Upcycling zu lancieren. Schließlich habe ich mich getraut, denn die Zielgruppe für exquisite Hochzeiten besteht: Die selbstbewusste Frau, die von Romantik loslässt aber Beratung schätzt, findet das passende Kleid zu ihrer Persönlichkeit – und es kommt gut an.“

Den Konzept-Feinschnitt realisierte die 40-Jährige während des Projekts. *„Auch das Empowerment von jumpp und die Unterstützung bei der Lokalsuche waren sehr wichtig“.* Mit ihrer Cousine, die als Gastronomin das Restaurant „La Famiglia“ betreibt, hat sie das Atelier im letzten November in Sachsenhausen eröffnet.

Im Laden gibt es keine „Tüllmonster“ zu finden, sondern Kleider, Zweiteiler und Jumpsuits aus edlen Materialien von deutschen Designerinnen und Designern. Mit Accessoires und kleinen Anpassungen können die Teile auch nach der Hochzeit modisch getragen werden. *„Bald werde ich meine eigene Kollektion entwerfen. Und Hochzeitsplanung haben wir ebenfalls vor.“*

YOURS & Mine
BRIDAL CONCEPT ATELIER

„Trotz einer klaren Vision war ich bei der Umsetzung meines Konzepts etwas ‚unklar'. Das Projekt verlieh mir eine solide Struktur."

Herkunftsland: Pakistan
Unternehmen: Sprach-Aha!
Branche: Sprachbildungskurse für Kinder
Ort: Frankfurt am Main
Email: info@sprach-aha.de
Homepage: www.sprach-aha.de
Gründungsjahr: 2021

Madiha Atique

Damit sich jedes Kind in der deutschen Gesellschaft bestmöglich entfaltet

Mit drei Jahren flüchtete Madiha Atique aus Pakistan. Hautnah erfuhr sie, wie herausfordernd Sprachbildung für ein Migrantenkind ist. *„Mir wurde früh klar, dass Sprache ein Weg der Integration ist"*, so die 36-jährige Mutter zweier Kinder. Sie selbst studierte Rechtswissenschaften und bildete sich im Bereich Sprachbildung für Kinder weiter.

Viel gereist ist sie auch – mit ihrem Mann, der Bauingenieur ist. Zurück in Frankfurt gab es für sie kaum Kindergartenplätze. Alternativen, die die Kleinen sprachlich unterstützen würden, waren ebenso nicht verfügbar: kein Deutschkurs für Jüngere – eine Lücke bei den zahlreichen Expatriates in Frankfurt, deren Nachwuchs oft kaum deutsch spricht.

„Meine Geschäftsvision war ab da zwar klar, jedoch wusste ich wenig über Buchhaltung bis hin zu Versicherungen. Das Projekt war eine echte Bereicherung und half mir sehr, Struktur und Kontakte zu bekommen." In ihren Kursen lernen mehrsprachig aufwachsende Kinder die deutsche Alltagssprache und bereiten sich auf die deutsche Bildungssprache vor. *„Ich möchte, dass sich jedes Kind in der deutschen Gesellschaft bestmöglich entfaltet!"*

Als Muslima trägt Madiha Atique das Kopftuch. *„Manche schreckt es ab, aber ich erfahre viel mehr Wertschätzung und Dankbarkeit von Eltern, die die Fortschritte ihrer Kinder sehen."* Und das greift: Die Sprachtrainerin sucht bereits größere Räume.

Sprach AHA! Mit der deutschen Sprache zum Erfolg!

„Ich wollte mich schon immer selbständig machen, hatte aber vom Ganzen ‚drum herum‘ keine Ahnung. Hier habe ich viel mehr bekommen, als erwartet.“

Von links nach rechts: Meltem und Mehtap Albayrak

Kooperation

Herkunftsland: Türkei
Unternehmen: Boho Upcycling
Branche: Möbel-Upcycling
Ort: Hanau
Email: info@boho-upcycling.de
Homepage: www.boho-upcycling.de, www.boho-ladencafe.de, www.boho-catering.de
Gründungsjahr: 2021

Meltem Albayrak

„Die Freiheit zu kreieren ist ein Geschenk!“

Meltem Albayrak war in den Sozialbereich „reingerutscht“. Mit viel Spaß begleitete sie insbesondere Jugendliche – dennoch fehlte ihr das Handwerkliche. Als sie bei ihrem Umzug in ein Haus mit Werkstatt einzog, fing sie an, sich kreativ „auszutoben“ – unaufhörlich… *„Schon als Kind machte ich aus alten Sachen Neues. Dies wurde mir bei der Businessplan-Erstellung mit jumpp wieder klar! Diese Leidenschaft wurde neu entfacht.“*

Die Selbständigkeit hatte sie stets im Sinne, jedoch hatte sie „vom Ganzen drum herum“ keine Ahnung. *„Die Begleitung im Projekt und der Austausch mit Teilnehmerinnen während des Lockdowns waren das Beste, was mir passieren konnte“.*

Heute bietet die 42-Jährige upgecycelte Produkte an: *„Ich bekomme immer unterschiedliche Materialien, wie neulich aus einem Museum. Diese Freiheit zu kreieren ist ein Geschenk!“* Dabei kooperiert sie mit ihrer Schwester Mehtap Albayrak, die ein Café im selben Haus eröffnet hat. Beide Konzepte passen sehr gut zueinander. Ihre Schwester kocht und backt alles selbst, so nachhaltig wie möglich und die Kreationen von Meltem Albayrak sind u. a. im Lokal zu erwerben.

Außerdem präsentiert ihre Schwester das Catering beispielsweise auf Trommeln, die sie in Tische umgewandelt hat, und Gäste sitzen auf einer Snowboard-Bank. *„Das hebt uns ganz klar vom Wettbewerb ab.“* Sie verbinden zudem Altes mit Neuem, indem sie transgenerationale Workshops mit interkulturellem Fokus anbieten.

„Ich war anderthalb Jahre aktiv am Projekt beteiligt und könnte mir nun den Sprung eher vorstellen, wenn meine Kinder größer sind.“

Abwägung

Herkunftsland: Ungarn
Unternehmen: -
Branche: Gastronomie
Ort: Frankfurt am Main
Homepage: -
Gründungsjahr:
nicht gegründet

Nikoletta Groll

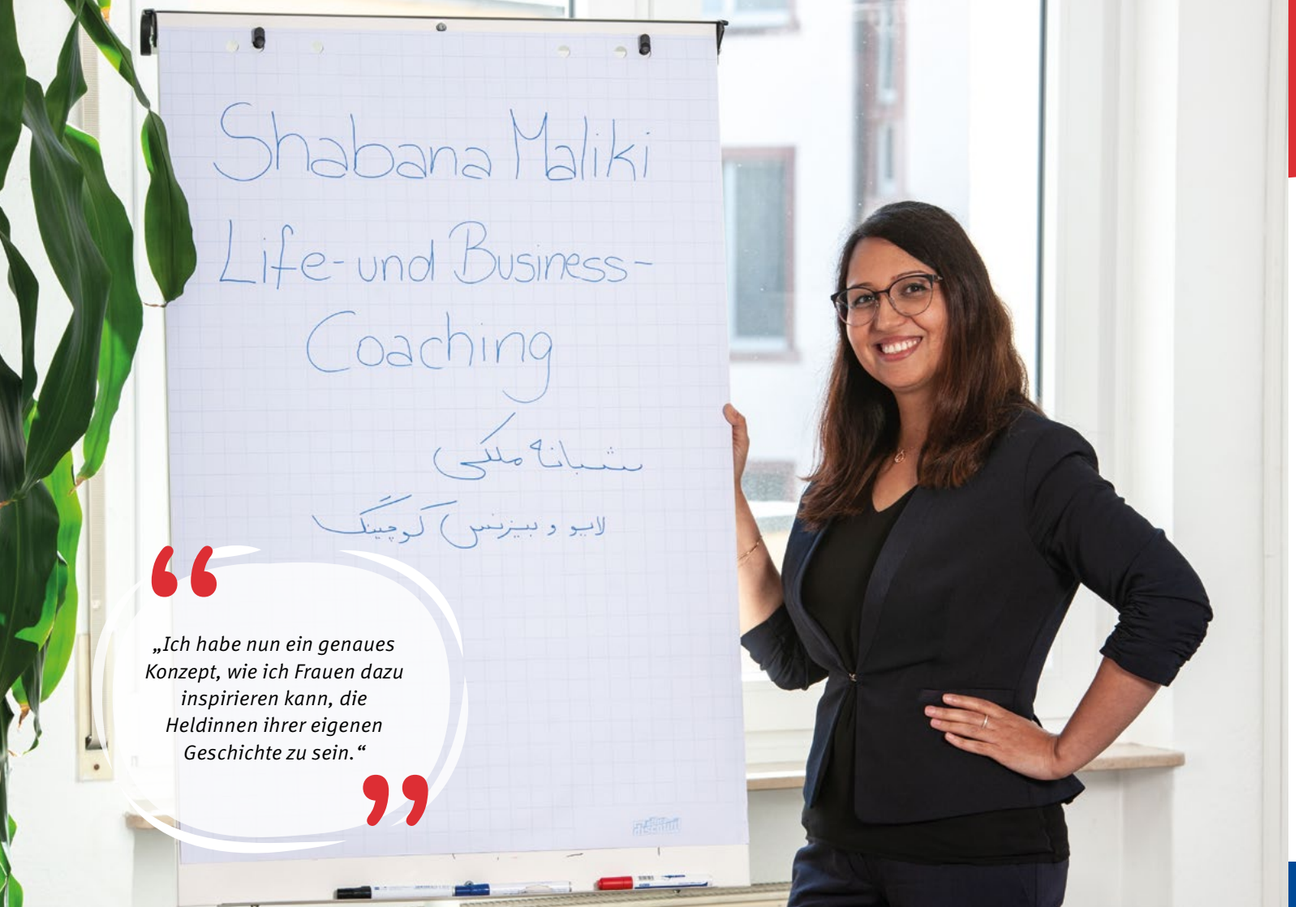
Eine gute Erfahrung: das Konzept „im Kleinen“ vor der Gründung testen

Nikoletta Groll entschied sich, nach anderthalb Jahren Begleitung bei jumpp nicht zu gründen. *„Mich hat es besonders erschreckt, dass ich bereits beim Testen meiner Tätigkeit keine Zeit mehr für meine Familie hatte“*, erzählt die 44-Jährige, die in Ungarn Psychologie studierte und 2009 nach Deutschland einwanderte.

Nach der Geburt ihrer ersten Tochter 2010 legte sie eine Arbeitspause ein. Sie nutzte diese Zeit, um über das Internet die Zubereitung von Pralinen, Schokoladen und Lebkuchen autodidaktisch zu erlernen. *„Es war mein Traum, in der Gastronomie tätig zu sein. Ich wollte ein Café eröffnen, in dem ich meine Pralinen verkaufe.“*

Mit dieser Idee kam sie 2018 zu jumpp: *„Ich bin sehr interessanten Frauen und Referentinnen begegnet, habe aktiv mitgemacht und bin sehr dankbar. Als es aber um Vorsteuer und Krankenkassenbeiträge ging, habe ich mich erschreckt. Hinzu kam, dass sich meine Kinder beschwerten, weil ich wenig präsent war – ich habe u. a. nachts Schokoladen eingepackt…“*

Heute bleibt Nikoletta Groll in der Branche: Als Sozialpädagogin bildet sie Fachkräfte der Gastronomie aus, *„so musste ich nicht alles aufgeben.“* Einen guten Rat hat sie für angehende Selbständige: *„Bevor Sie starten, testen Sie Ihr Konzept ‚im Kleinen‘, haben Sie immer wieder Mut zu probieren.“* Sie selbst schließt eine Gründung noch nicht vollkommen aus – wenn ihre Kinder älter sind.



„Ich habe nun ein genaues Konzept, wie ich Frauen dazu inspirieren kann, die Heldinnen ihrer eigenen Geschichte zu sein.“

Herkunftsland: Afghanistan
Unternehmen: Shabana Maliki – Life- und Businesscoaching
Branche: Coaching zur Persönlichkeitsentwicklung
Ort: Frankfurt am Main
Email: -
Homepage: -
Gründungsjahr: 2022

Shabana Maliki

Durch Änderung des Mindsets ein neues Leben beginnen

Die Geschichte von Shabana Maliki ist das Fundament ihres Konzepts: Sie teilt ihre Erfahrung und engagiert sich für Menschen, welche durch Änderung ihrer Einstellungen ein neues Leben beginnen möchten. *„Mit 15 bin ich aus dem Kriegsland Afghanistan geflohen und mit 16 wurde ich verheiratet. Nach meiner Trennung, als meine Tochter ein Jahr alt war, folgte ich meinem Traum, auf eigenen Beinen zu stehen. Ich holte den Realschulabschluss und das Fachabitur nach, absolvierte eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie den Master im Gesundheitsmanagement.“* Als sie dann Projekte für geflüchtete Frauen leitete, merkte sie, wie inspirierend sie auf andere wirkt.

Weitere Lebensumstände führten Shabana Maliki zum Coaching, wodurch sie begriff: *„Ich kann die Heldin meiner eigenen Geschichte sein. Wenn ich mich ändere, verändert sich die Welt. Ich will Motivationsrednerin werden!“* Die Pandemiezeit nutzte sie, um sich weiterzuentwickeln und weiterzubilden. Sie investierte in eine Life- und Business-Coaching-Ausbildung und bereitet derzeit die baldige Selbständigkeit mit jumpp vor.

„Die Events sowie die fachliche und psychologische Begleitung durch die Projektleiterin waren sehr wertvoll. Dafür bin ich sehr dankbar. Außerdem ist der kostenfreie Aspekt für Migrantinnen sehr wichtig, um auch ihnen die Chance zu geben, sich frei zu entfalten und über sich hinaus zu wachsen.“

Vereinsdarstellung

88 Prozent der jumpp-Kundinnen haben eine Migrationsbiografie

jumpp – *Ihr* Sprungbrett in die Selbständigkeit – Frauenbetriebe e. V. begleitet seit 1984 Frauen und Männer mit und ohne Zuwanderungsgeschichte bei der Existenzgründung.

Seit Bestehen bringt jumpp sein spezifisches Know-how und die langjährige Erfahrung in Sachen Gründung durch Frauen und Qualifizierung von Migrantinnen für den Arbeitsmarkt in innovative Programme ein: Derzeit, nach nahezu 40 Jahren, sind 88 Prozent der jumpp-Kundinnen und -Projektteilnehmerinnen Frauen mit Migrationsbiografie.

Der Verein führt das Projekt „MIGRANTINNEN gründen – Perspektive Selbständigkeit“ unter dem Dach der hessenweiten „Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft“ durch. Sie wird aus Mitteln des Hessischen Wirtschaftsministeriums, des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Frauenreferats der Stadt Frankfurt gefördert.

jumpp
Ihr Sprungbrett in die Selbständigkeit

Impressum

Herausgeber und v. i. S. d. P.
Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft
jumpp – *Ihr* Sprungbrett in die Selbständigkeit
Frauenbetriebe e. V.
Hamburger Allee 96
60486 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69 - 71589550
Fax +49 (0)69 - 715895529
info@jumpp.de
www.jumpp.de

Redaktion
Sandra Megtert & Tina Marquart
jumpp – *Ihr* Sprungbrett in die Selbständigkeit
Frauenbetriebe e. V.

Druck
Die Umweltdruckerei

Layout und Satz
Leoni Geissel, Bird‘sMedia Agentur
Obergasse 27
61130 Nidderau
Tel. +49 (0)151 - 54412629
info@birdsmedia.de
www.birdsmedia.de

Fotos
Tarek Al-Wazir: ©Oliver Rüther HMWEVW
Dr. Nargess Eskandari-Grünberg: ©Katharina Dubno
Teilnehmerinnen und jumpp: Alexandra Meine, meine-fotografie, mail@meine-fotografie.eu, www.meine-fotografie.eu
Veranstaltungsvisual: Gabriela Dule, ela gabriela design, hello@elagabriela.com, www.elagabriela.com

Auflage
500 Exemplare – November 2022, Frankfurt am Main

Herzlichen Dank an Gabriela Dule von „ela gabriela design“
für das Visual unserer Abschluss-Fachveranstaltung!

MIGRANTINNEN gründen
Perspektive Selbständigkeit

Kontakt

Koordinierungsstelle Frauen & Wirtschaft
jumpp – *Ihr* Sprungbrett in die Selbständigkeit
Frauenbetriebe e. V.

Hamburger Allee 96
60486 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 7158955-0
Telefax +49 (0)69 7158955-29

E-Mail info@jumpp.de
Internet www.jumpp.de

jumpp
Ihr Sprungbrett in die Selbständigkeit